

ARCHITEKT ROLF STALDER

Vision



Essay Nr. 8 vom 30. August 2024

„Zuerst prägt der Mensch den Raum, dann prägt der Raum den Menschen.“

Eine Reflexion über Architektur und ihre weitreichenden Folgen

Architekt Rolf Stalder AG

Helsinki-Strasse 7,
4142 Münchenstein
rolf.stalder@rolfstalder.ch
+41 79 415 35 01

Rolf Stalder
Architekt

Julia Schaffer
Geschäftsführerin &
Visionärin

www.rolfstalder.ch

Einleitung

Winston Churchill, einer der bedeutendsten Staatsmänner des 20. Jahrhunderts, formulierte einst den Satz: „**Zuerst prägt der Mensch den Raum, dann prägt der Raum den Menschen.**“ Diese Aussage birgt eine tiefe Weisheit, die weit über die bloße Beobachtung von Architektur und Raumgestaltung hinausgeht. Sie verweist auf die wechselseitige Beziehung zwischen dem Menschen und seiner gebauten Umwelt, auf die Art und Weise, wie wir unsere Umgebung formen und wie diese wiederum unser Leben, unser Verhalten und unser Denken beeinflusst.

Der Mensch prägt den Raum

Zu Beginn steht der Mensch als Gestalter. Mit seinen Ideen, Bedürfnissen und Träumen schafft er Räume, die seine Werte und seine Visionen widerspiegeln. Architektur, Städtebau und Innenraumgestaltung sind Ausdruck menschlicher Kreativität und Kultur. Jede architektonische Entscheidung – ob die Wahl der Materialien, die Anordnung von Räumen oder die Auswahl von Farben – trägt eine Intention in sich. Diese Entscheidungen sind geprägt von den sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Bedingungen einer Epoche, aber auch von den individuellen Vorstellungen der Menschen, die sie treffen.

In der Architektur manifestiert sich das Streben nach Funktionalität, Ästhetik und Bedeutung. Menschen gestalten Räume, die ihre Lebensweise unterstützen, die Sicherheit bieten, Gemeinschaft fördern oder Schönheit zelebrieren. Ein Wohnhaus wird entworfen, um Geborgenheit und Komfort zu schaffen; ein Theater, um künstlerischen Ausdruck zu ermöglichen; ein Marktplatz, um Handel und soziale Interaktion zu fördern. Durch diese bewusste Gestaltung geben wir dem Raum eine Bedeutung, wir prägen ihn mit unserer Kultur, unseren sozialen Strukturen und unseren individuellen Bedürfnissen. dadurch kalt und abweisend.

Der Raum prägt den Menschen

Doch sobald ein Raum gestaltet und in Gebrauch genommen wurde, beginnt er, eine eigene Wirkung auf den Menschen auszuüben. Die Räume, die wir bewohnen, wo wir arbeiten oder durch die wir uns bewegen, beeinflussen unser Verhalten, unser Denken und unsere Emotionen. Architektur hat die Macht, unser Erleben zu formen, unser Verhalten zu lenken und sogar unsere Identität zu beeinflussen.

Ein gut gestalteter Raum kann das Wohlbefinden steigern, Kreativität fördern und soziale Interaktionen erleichtern. Ein Arbeitsplatz mit viel natürlichem Licht und flexiblen Raumstrukturen kann die Produktivität erhöhen und das Wohlfühl der Mitarbeiter steigern. Ein Wohnraum, der Wärme und Geborgenheit ausstrahlt, kann die familiäre Bindung stärken und ein Gefühl der Sicherheit vermitteln. Auf der anderen Seite kann eine kalte, unpersönliche Architektur Gefühle von Entfremdung und Isolation verstärken, wie es oft in anonymen, monotonen Stadtvierteln der Fall ist.

Räume, in denen wir leben und arbeiten, beeinflussen unsere Stimmung, unser Denken und unser Verhalten auf subtile, aber tiefgreifende Weise. Ein Raum kann inspirieren oder erdrücken, beruhigen oder beunruhigen, einladen oder abschrecken. Diese Wechselwirkung ist nicht immer offensichtlich, doch sie ist allgegenwärtig. Wir passen uns unbewusst den räumlichen Gegebenheiten an, und mit der Zeit formen diese unsere Gewohnheiten, unser Verhalten und unsere sozialen Interaktionen.

Aber was passiert, wenn ein Investor im Pflichtenheft nur Rendite stehen hat?

In einer idealen Welt wären Architektur und Raumgestaltung stets von der Vision geprägt, Lebensqualität zu schaffen und das menschliche Wohlbefinden zu fördern. Doch die Realität sieht oft anders aus. Wenn ein Investor im Pflichtenheft ausschließlich Rendite stehen hat, verschiebt sich der Fokus von der Schaffung lebenswerter Räume hin zur Maximierung des Profits. Dies führt zu einer Reihe von Konsequenzen, die nicht nur die Architektur und das Stadtbild, sondern auch die Lebensqualität der Bewohner nachhaltig negativ beeinflussen.

Das Streben nach maximaler Rendite: Die Folgen für die Architektur

Wenn der Profit das einzige Kriterium ist, das zählt, gerät die Architektur in den Hintergrund. Investoren, die einzig und allein auf Rendite ausgerichtet sind, neigen dazu, den billigsten Architekten zu wählen – nicht den besten. Sie entscheiden sich für standardisierte Bauweisen, die kostengünstig sind, aber oft jegliche Kreativität und Sensibilität vermissen lassen. Diese Vorgehensweise führt zu einer Architektur, die sich auf das absolute Minimum beschränkt: einfache, rechteckige Grundrisse, billigste Materialien und eine Gestaltung, die nur dazu dient, möglichst viele Einheiten auf kleinstem Raum unterzubringen.

Solche Bauten sind oft charakterlos, funktional und monoton. Sie haben keine Identität und tragen nichts zur kulturellen und ästhetischen Vielfalt eines Ortes bei. Stattdessen entstehen uniforme Gebäude, die sich in keinerlei Hinsicht in die Umgebung einfügen oder gar einen Mehrwert für das Stadtbild darstellen. Diese Architektur erfüllt lediglich den Zweck, möglichst kostengünstig zu bauen und eine maximale Rendite zu erzielen – auf Kosten der Lebensqualität der Menschen, die in diesen Räumen wohnen oder arbeiten müssen.

Die Verunstaltung unserer Vororte

Dieses Szenario hat in der Schweiz, insbesondere in unseren Vororten, bereits sichtbare Spuren hinterlassen. Wo früher durchdachte, auf das Umfeld abgestimmte Architektur den Charakter der Orte prägte, dominieren heute oft uniformierte, eintönige Wohnblöcke und Gewerbegebäude. Die Vororte, die einst als Orte der Ruhe und des Rückzugs vom hektischen Stadtleben galten, verwandeln sich zunehmend in seelenlose Ansammlungen von Gebäuden, die nichts mit den Bedürfnissen der Bewohner zu tun haben.

Diese Verunstaltung zeigt sich in der Uniformität der Architektur: Gleiche Fassaden, gleiche Grundrisse, gleiche Farben – es entsteht eine Art architektonischer Einheitsbrei, der jegliche Individualität vermissen lässt. Die Umgebung wird nicht berücksichtigt, die Topografie ignoriert, und die sozialen und kulturellen Bedürfnisse der Bewohner bleiben unberücksichtigt. Statt lebendiger, vielfältiger Nachbarschaften entstehen anonyme Siedlungen, die keinen Raum für Gemeinschaft, Kreativität oder soziale Interaktion bieten.

Die Auswirkungen auf die Gesellschaft

Die Auswirkungen dieser Art von Architektur sind tiefgreifend. Räume, die nur auf maximale Rendite ausgerichtet sind, führen zu einer Entfremdung der Bewohner von ihrer Umgebung. Sie fühlen sich nicht mit ihrem Wohnort verbunden, da dieser ihnen nichts bietet, was sie schätzen oder worauf sie stolz sein können. Die Anonymität und Monotonie solcher Siedlungen können zu sozialer Isolation und einem Gefühl der Unzufriedenheit führen. Der Verlust von Identität und Gemeinschaftsgefühl wirkt sich negativ auf das soziale Miteinander aus und fördert das Entstehen von Problemen wie Vereinsamung und mangelnder sozialer Integration.

Darüber hinaus bleibt der langfristige Wert solcher Gebäude oft hinter den Erwartungen zurück. Investoren mögen kurzfristig Rendite erzielen, aber die Wertbeständigkeit solcher Immobilien ist fraglich. Monotone, wenig ansprechende Architektur zieht selten langfristig stabile Mieterschaften an und kann im Laufe der Zeit an Wert verlieren. Die Folge ist eine Abwärtsspirale: geringere Mieteinnahmen, sinkende Immobilienwerte und letztlich eine noch größere Verarmung des städtischen Raums.

Der Einfluss schlechter Architektur und Innenarchitektur auf die Entwicklung von Kindern und Menschen

Die gebaute Umwelt, in der wir leben, spielt eine zentrale Rolle für unsere psychologische Entwicklung, unser Verhalten und unser allgemeines Wohlbefinden. Insbesondere für Kinder, die sich in einer entscheidenden Phase ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung befinden, kann die Qualität der Architektur und Innenarchitektur erhebliche Auswirkungen haben. Während gut gestaltete Räume das Wachstum, die Kreativität und das emotionale Wohlbefinden fördern, kann schlechte Architektur negative Effekte hervorrufen, wie Stress, Angst und ein Gefühl der Entfremdung. Diese Effekte sind nicht nur auf Kinder beschränkt, sondern betreffen auch Erwachsene, die in solchen Umgebungen leben und arbeiten.

Auswirkungen auf Kinder

Kognitive Entwicklung: Kinder reagieren besonders empfindlich auf die physische Umgebung, in der sie aufwachsen. Eine schlecht gestaltete Umgebung – etwa Räume, die chaotisch, dunkel oder überladen sind – kann die kognitive Entwicklung von Kindern beeinträchtigen. Studien haben gezeigt, dass Kinder in solchen Umgebungen Schwierigkeiten haben, sich zu konzentrieren und komplexe Aufgaben zu lösen. Ein Mangel an natürlichem Licht und klar strukturierten Räumen kann ihre kognitive Leistungsfähigkeit mindern, was sich negativ auf ihre schulischen Leistungen und ihre Fähigkeit, Neues zu lernen, auswirken kann.

Emotionale Entwicklung: Kinder entwickeln ihre emotionale Stabilität auch in Abhängigkeit von der Umgebung, in der sie leben. Räume, die kalt, unpersönlich oder monoton gestaltet sind, können bei Kindern Gefühle von Unsicherheit, Angst und Isolation hervorrufen. Diese Umgebungen bieten wenig Geborgenheit und fördern nicht die emotionale Bindung, die für eine gesunde psychische Entwicklung unerlässlich ist. Im Gegensatz dazu können warme, einladende Räume mit harmonischen Farben und klaren Strukturen ein Gefühl der Sicherheit und des Wohlbefindens vermitteln.

Soziales Verhalten: Die Architektur beeinflusst auch das soziale Verhalten von Kindern. In schlecht gestalteten, engen oder überfüllten Räumen neigen Kinder eher zu aggressivem Verhalten oder sozialem Rückzug. Solche Räume behindern oft die natürliche Interaktion und das gemeinsame Spiel, was die Entwicklung sozialer Kompetenzen und zwischenmenschlicher Beziehungen erschwert. Im Gegensatz dazu fördern offene, flexible Räume, die sozialen Austausch ermöglichen, positive soziale Interaktionen und unterstützen die Entwicklung von Freundschaften und sozialem Zusammenhalt.

Auswirkungen auf Erwachsene

Auch Erwachsene sind von der Qualität ihrer Umgebung stark beeinflusst. Schlechte Architektur kann bei Erwachsenen zu einem erhöhten Stressniveau und verschiedenen psychischen und physischen Gesundheitsproblemen führen.

Stress und psychisches Wohlbefinden: Räume, die durch Monotonie, Enge oder mangelnde natürliche Elemente gekennzeichnet sind, können chronischen Stress verursachen. Dieser Stress kann wiederum das Risiko für psychische Störungen wie Angstzustände und Depressionen erhöhen. Die ständige Konfrontation mit einer unangenehmen oder uninspirierten Umgebung kann das Gefühl der Hilflosigkeit und sozialen Isolation verstärken, was das allgemeine psychische Wohlbefinden erheblich beeinträchtigt.

Produktivität und Kreativität: Die Gestaltung der Arbeitsumgebung hat einen direkten Einfluss auf die Produktivität und Kreativität von Erwachsenen. In Räumen, die keine Rückzugsmöglichkeiten bieten, laut, überladen oder schlecht beleuchtet sind, kann die kognitive Leistungsfähigkeit beeinträchtigt werden. Ein Mangel an inspirierender Gestaltung und ergonomischer Möbel kann zu einer Abnahme der Motivation und Arbeitszufriedenheit führen, was langfristig die berufliche Leistung und das persönliche Wohlbefinden mindert.

Physische Gesundheit: Die gebaute Umwelt beeinflusst auch die körperliche Gesundheit. Schlechte Belüftung, unzureichende Beleuchtung und unergonomische Gestaltung können das Risiko für Atemwegserkrankungen, Augenprobleme und chronische körperliche Beschwerden wie Rücken- und Nackenschmerzen erhöhen. Diese physischen Probleme können wiederum das allgemeine Wohlbefinden und die Lebensqualität einschränken.

Langfristige gesellschaftliche Auswirkungen

Die kumulativen Effekte schlechter Architektur und Innenarchitektur gehen über das Individuum hinaus und haben weitreichende gesellschaftliche Konsequenzen. Eine Umgebung, die auf Profitmaximierung statt auf menschliche Bedürfnisse ausgerichtet ist, kann zu einer Bevölkerung führen, die vermehrt unter psychischen und physischen Gesundheitsproblemen leidet, sozial weniger integriert ist und eine geringere Lebensqualität erfährt. Solche Umgebungen können soziale Ungleichheiten verstärken und diejenigen benachteiligen, die in minderwertigen Wohn- und Arbeitsbedingungen leben müssen.

Darüber hinaus kann die Verbreitung schlechter Architektur das kollektive ästhetische Empfinden und die kulturelle Identität einer Gesellschaft herabsetzen. Städte und Vororte, die von uninspirierter, funktionaler Architektur dominiert werden, verlieren oft an kulturellem und sozialem Kapital, was wiederum die Anziehungskraft auf Bewohner und Investoren mindert und langfristig zu einer Abwärtsspirale in der Entwicklung dieser Gebiete führen kann.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Qualität der gebauten Umwelt einen erheblichen Einfluss auf die menschliche Entwicklung und das Wohlbefinden hat. Schlechte Architektur und Innenarchitektur beeinträchtigen die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung von Kindern und führen bei Erwachsenen zu erhöhtem Stress, geringerer Produktivität und gesundheitlichen Problemen. Diese negativen Auswirkungen können sich langfristig auf die gesamte Gesellschaft auswirken, indem sie die Lebensqualität mindern und soziale Ungleichheiten verstärken. Daher ist es entscheidend, dass Architektur und Innenarchitektur nicht nur funktional, sondern auch psychologisch und sozial förderlich gestaltet werden.

Schlussfolgerung

Winston Churchills Aussage „Zuerst prägt der Mensch den Raum, dann prägt der Raum den Menschen“ ist mehr als eine philosophische Beobachtung – sie ist eine dringende Mahnung an alle, die in der Gestaltung unserer gebauten Umwelt Verantwortung tragen. Architektur ist nicht nur eine Kunstform, sondern auch ein mächtiges Werkzeug, das das Leben und das Wohlbefinden von Menschen tiefgreifend beeinflussen kann.

Wenn der Mensch den Raum gestaltet, sollte er sich seiner Verantwortung bewusst sein, dass dieser Raum ihn und zukünftige Generationen prägen wird. Eine Architektur, die nur auf kurzfristigen Profit und minimale Kosten ausgerichtet ist, führt zu Umgebungen, die das Leben der Menschen beeinträchtigen, ihre Entwicklung hemmen und das soziale Gefüge schwächen.

Im Gegensatz dazu hat eine durchdachte, menschenzentrierte Architektur das Potenzial, Räume zu schaffen, die das Wohlbefinden fördern, soziale Interaktionen stärken und die kognitive und emotionale Entwicklung unterstützen. Sie kann dazu beitragen, lebendige, vielfältige Gemeinschaften zu schaffen, in denen sich die Menschen verbunden fühlen und stolz auf ihre Umgebung sind.

Letztlich ist es unerlässlich, dass Architekten, Stadtplaner, Investoren und die Gesellschaft als Ganzes erkennen, dass die Gestaltung unserer gebauten Umwelt eine tiefgreifende Wirkung auf unser Leben hat. Nur wenn wir diese Verantwortung ernst nehmen, können wir sicherstellen, dass die Räume, die wir schaffen, nicht nur funktional und ästhetisch sind, sondern auch das Beste im Menschen hervorbringen.

Architekt Rolf Stalder
August 2024

A stylized, handwritten signature in black ink, consisting of a large, flowing 'S' shape with a small dot at the end.

Julia Schaffer
Geschäftsführerin &
Visionärin

A handwritten signature in black ink, written in a cursive style, appearing to read 'J. Schaffer'.